# Ausschreibungsunterlage

Abwicklung eines

**INTERKOMMUNALEN RAUMENTWICKLUNGSPROZESSES**
basierend auf
den oö. Strategien der Stadt-Umland-Kooperationen für
die **REGION GUSENTAL**

mit ihren Gemeinden
Alberndorf in der Riedmark, Altenberg bei Linz,
Engerwitzdorf, Gallneukirchen und Katsdorf

# Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung

**Ende der Abgabefrist**
**für die Angebote:** **Montag, 16. März 2020, 10:00 Uhr**

**Abgabeort:** **Gemeinde Engerwitzdorf**
z.Hd. Frau Bauamtsleiterin Melanie Baumgartner
Leopold-Schöffl-Platz 1
4209 Engerwitzdorf
gemeinde@engerwitzdorf.gv.at

Inhaltsübersicht:


1. Vorbemerkungen ..... 2
2. Hinweise und Informationen zum Vergabeverfahren ..... 2
3. Auftragsgegenstand ..... 3
   *3.1. Ausgangslage ..... 3*
   *3.2. Untersuchungsraum ..... 5*
   *3.3. Projektidee ..... 8*
   *3.4. Projektziele ..... 8*
   *3.5. Auftragsinhalte/ Leistungspakete (L) ..... 9*
4. Bearbeitungszeitraum ..... 16
5. Materialien und Rechtsgrundlagen ..... 16
6. Technische Anforderungen (Endbericht, Leitbild etc.) ..... 17
7. Personaleinsatz und Qualifikation der Bieter (Referenzen) ..... 17
8. Entgelt, Kostenrahmen ..... 18
9. Zuschlagskriterien ..... 18
10. Einreichung der Angebote ..... 18
11. Anhang ..... 18

## 1. Vorbemerkungen

Ziel und Zweck des Dokuments
Ziel und Zweck dieser Ausschreibungsunterlage ist es, allen interessierten Unternehmen die erforderlichen Informationen zur Abgabe eines Angebots im gegenständlichen Vergabeverfahren zu verschaffen.

Vollständigkeit der Unterlagen, Aufklärungspflicht, Auskunftspflicht
Mit Abgabe eines Angebots bestätigt der Bieter, dass er die Ausschreibungsunterlage geprüft hat. Bieter haben den Auftraggeber unverzüglich, jedenfalls aber innerhalb der Frist für die Abgabe der Angebote, schriftlich auf allfällige Fehler oder eine Unvollständigkeit der Ausschreibungsunterlage aufmerksam zu machen und den Auftraggeber zu verständigen, wenn sie der Auffassung sind, dass ein Verstoß gegen Vergabevorschriften vorliegt. Wenn sich bei der Prüfung der Ausschreibungsunterlage Unklarheiten ergeben, hat der Bieter den Auftraggeber darüber ebenfalls schriftlich in Kenntnis zu setzen.

Auskünfte
Anfragen zur Ausschreibungsunterlage und zum Vergabeverfahren sind in schriftlicher Form (E-Mail) zu stellen und an folgende Stelle zu richten:

**Gemeinde Engerwitzdorf**
z.Hd. Frau Bauamtsleiterin Melanie Baumgartner
Leopold-Schöffl-Platz 1
4209 Engerwitzdorf
gemeinde@engerwitzdorf.gv.at

## 2. Hinweise und Informationen zum Vergabeverfahren

Auftraggeber
Auftraggeber ist die Region Gusental – Verein für regionalwirtschaftliche Entwicklungen als Vertreter der Gemeinden Alberndorf in der Riedmark, Altenberg bei Linz, Engerwitzdorf, Gallneukirchen und Katsdorf. Der Auftraggeber ist öffentlicher Auftraggeber im Sinne des Bundesvergabegesetzes 2018 (BVergG 2018).

Grundlagen und Ablauf des Vergabeverfahrens
Gegenstand dieses Vergabeverfahrens ist ein Dienstleistungsauftrag im Sinne des § 7 BVergG 2018, Auftragsgegenstand sind geistige Dienstleistungen. Der geschätzte Auftragswert liegt im Unterschwellenbereich.

Die Vergabe erfolgt mittels Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung gem. § 214 BVergG 2018. Die Bekanntmachung erfolgt in der Amtlichen Linzer Zeitung, sowie www.data.gv.at. Zuständige Vergabekontrollbehörde ist das Landesverwaltungsgericht Oberösterreich.

Nach dem Eingang der Angebote werden die Angebote geprüft und in einem ersten Auswahlverfahren nach Preis, Vollständigkeit und Inhalt der Angebote sowie den Referenzen der Bieter gereiht. Die 3 erstgereihten Bieter aus dem ersten Auswahlverfahren werden zu einem Hearing eingeladen. Im Anschluss an das Hearing wird der Auftrag an den Bestbieter vergeben.

Für das weitere Vergabeverfahren ist folgender Zeitplan vorgesehen:

| | |
|---|---|
| Ende der Angebotsfrist: | **Montag, 16. März 2020, 10:00 Uhr** |
| Hearing mit den Top 3-Bietern: | **Mittwoch, 25. März 2020, ab 13:00 Uhr, Gemeinde Engerwitzdorf (Leopold-Schöffl-Platz 1, 4209 Engerwitzdorf** |
| Zuschlagserteilung: | **2020, KW 24** |

Teilangebote, Alternativangebote, Abänderungsangebote
Teilangebote, Alternativangebote und Abänderungsangebote sind nicht zulässig.

Verfahrens- und Auftragssprache, Währungsangaben
Das gesamte Vergabeverfahren wird in deutscher Sprache durchgeführt. Der Bieter hat sämtliche Teile des Angebotes, einschließlich der Beilagen, in deutscher Sprache vorzulegen. Die weitere Kommunikation, insbesondere die Verhandlungen und die Abwicklung des Auftrages, erfolgen in deutscher Sprache. Das Angebot ist in EURO abzugeben.

Vergütung für die Ausarbeitung der Angebote
Für die Ausarbeitung der Angebote sowie die weitere Teilnahme am Vergabeverfahren erhält der Bieter keine Vergütung und keinen Spesenersatz.

Der Auftragnehmer muss seine Tätigkeit umgehend nach Erteilung des Zuschlages aufnehmen. Geplante Kick-off-Veranstaltung mit BgmInnen, ALInnen, BauamtsleiterInnen, OrtsplanerInnen, RMOÖ, Land OÖ, LEADER, Business-Upper Austria sollte in der KW 26/ 27 2020 erfolgen.

# 3. Auftragsgegenstand

## 3.1. Ausgangslage

### Ausgangslage allgemein

Die Landeshauptstadt Linz und ihre umliegenden Gemeinden bilden den Zentralraum in Oberösterreich und zählen zu den Wachstumsregionen und wirtschaftlichen Motoren des Bundeslandes. Durch den bestehenden Flächenbedarf für Wohnraum, Betriebe und Verkehrserschließung ist mit einem erheblichen Druck auf die Umlandgemeinden, zu denen auch die hier zu betrachtende Region Gusental zählt, zu rechnen. Die Umlandgemeinden haben als Naherholungs- und Freizeiträume eine wesentliche Bedeutung für die Lebensqualität und Attraktivität des Zentralraumes und übernehmen mit ihrer „grünen und blauen“ Infrastruktur wesentliche ökologische Funktionen hinsichtlich der Vernetzung von Lebensräumen, sorgen für einen klimatischen Ausgleich (Frischluftschneisen, Temperaturausgleich, Versickerung von Niederschlägen), gliedern die Siedlungs- und Gewerbegebiete und tragen zur Identität bei. Gleichzeitig sind die Umlandgemeinden durch ihre vielfältigen funktionalen Verflechtungen (Arbeitsplätze, Pendlerbeziehungen, Handelseinrichtungen, usw.) selbst wichtige Lebens- und Arbeitsräume.

### Ausgangssituation in der Region Gusental

Die Region Gusental (Gemeinden Alberndorf in der Riedmark, Marktgemeinde Altenberg bei Linz, Gemeinde Engerwitzdorf, Stadtgemeinde Gallneukirchen, Gemeinde Katsdorf) ist ein dynamischer Raum, geprägt von Bevölkerungswachstum und betrieblicher Entwicklung, nordöstlich der Landeshauptstadt Linz. Entwicklungsmöglichkeiten, wie beispielsweise durch das Projekt „Kepler Valley“ (= Projektidee, die von Wirtschaftreibenden und WKOÖ entwickelt worden ist, um einen hochwertigen forschungs- und entwicklungsspezialisierten Unternehmensstandort in Form eines INKOBA-Gebietes zu etablieren, siehe Anhang 3) angestrebt, sind insbesondere aufgrund der Verkehrsdrucks bereits stark eingeschränkt. Ebenso stellt sich zunehmend die Frage nach einer interkommunalen Siedlungsentwicklung, unter besonderer Berücksichtigung der Stärkung der Ortskerne, kurzer Wege und Bewahrung von Naherholungsmöglichkeiten in einem sich stetig verdichtenden Raum im Nahbereich der Landeshauptstadt Linz. Eine rein kommunal betrachtete Raum- und Verkehrsplanung liefert kaum mehr die notwendigen Entscheidungsgrundlagen, um auf den wachsenden Raum- und

Verkehrsdruck ordnend eingreifen zu können. Ein interkommunaler Raumentwicklungsprozess in der Region soll hier Abhilfe schaffen.

Bereits 1999 wurde daher der Verein Gusental gegründet. *„Ziel des Vereines ist die Entwicklung der regionalen Wirtschaft, Landwirtschaft und des Tourismus zu fördern, die Lebensqualität und die Qualität des Arbeitsplatzes durch Hebung des Identitätsbezugs zu stärken. Weites soll er gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der teilregionalen wirtschaftlichen Entwicklung mit allen Wirtschafts-, Kultur-, Sozial- u. Freizeitbereichen durchführen*“ (Auszug Statuten, siehe Anhang 1). Ausgangspunkt für die aktuellen Bestrebungen eines gemeinsamen, interkommunalen IKRE Prozesses sind großflächige Überlegungen der Betriebsansiedlung zwischen Gallneukirchen und Engerwitzdorf (Stichwort: Kepler Valley, Projektbeschreibung siehe Anhang 3) und der gleichzeitig angespannten Verkehrssituation.

Die zunehmenden räumlichen und funktionalen Verflechtungen in der Region Gusental und die damit einhergehenden Herausforderungen machen einen gemeinsamen, raumplanerischen Abstimmungsprozess der Gemeinden für eine ressourcenschonende und nachhaltige Raumentwicklung unabdingbar. Eine optimierte Abstimmung in der Wirtschaft-, Siedlungs-, Grünraum- und Verkehrsentwicklung zwischen den Gemeinden ist notwendig, um die Lebensqualität in der Region Gusental zu erhalten.

Aus diesem Grund bekennen sich die Gemeinden des Gusentals zu den regionalen Synergiepotenzialen und haben sich dazu entschlossen gemeinsam einen Kooperationsraum zu bilden, um eine interkommunale Strategie, nach dem Vorbild der stadtregionalen Strategien der bestehenden Stadt-Umland-Kooperationen in Oberösterreich, zu entwickeln.

**Beschreibung Region Gusental**

Der Kooperationsraum Gusental umfasst insgesamt fünf Gemeinden. Wobei Alberndorf in der Riedmark, Altenberg bei Linz, Engerwitzdorf und Gallneukirchen im Bezirk Urfahr-Umgebung und Katsdorf im Bezirk Perg liegen. Insgesamt umfasst die Region rund 27.000 EinwohnerInnen auf einer Fläche von rund 138 km².

Die fünf Gemeinden liegen im Zentralraum Oberösterreichs am Rande des südöstlichen Mühlviertels und stellen einen dicht besiedelten Ballungsraum dar. Die Bevölkerungsentwicklung liegt mit +3,84% (2015-2019) über den Bezirkswert (UU +2,52%; PE +2,64%), und dem Bundeslandwert (OÖ +3,03%). Der Region wird auch bis 2040 eine wachsende Bevölkerung prognostiziert (+8,2%)[1].

Vor allem Engerwitzdorf und Gallneukirchen sind dynamische Arbeitgeber-Gemeinden[2]. Mit der Mühlkreisautobahn A7 (Ausfahrten: Treffling, Gallneukirchen, Engerwitzdorf) und durch die Schnellstraße S10 Richtung Prag ist Engerwitzdorf direkt und die anderen Gemeinden der Region indirekt über Engerwitzdorf an die Wirtschaftsräume Linz, Region untere Feldaist (Hagenberg, Pregarten, Unterweitersdorf, Wartberg) sowie Freistadt angeschlossen. Mit einem Anteil von 71,9% dominiert der motorisierte Individualverkehr im Modalsplit und hat seit 1992 auch kontinuierlich an Bedeutung gewonnen (+11,6%-Punkte, 1992-2012)[3]. Auch innerregional fallen bis zu 5.000 Wege pro Tag an, welche BewohnerInnen v.a. zum Zwecke des Einkaufes, der medizinischen Versorgung oder Kinderbetreuung und Schulbildung täti-

[1] STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (21.05.2019)
[2] Statistik Austria, Blick auf die Gemeinde
[3] Verkehrserhebung 2012

gen. Die Stausituationen zu morgendlichen und abendlichen Stoßzeiten zu und von der Autobahnauffahrt Gallneukirchen und in weiterer Folge nach Linz ab Ausfahrt Treffling gehören zum Alltag. Die aktuell noch ungeklärte Lösung dieser täglichen Verkehrsüberlastung ist einer der Hauptgründe für eine interkommunale Betrachtung der Raumentwicklung in der Region Gusental.

Aktuell werden bereits folgende Bemühungen gesetzt um die Verkehrssituation zu entlasten:

- Planung **Stadtregionalbahn**, vormals RegioTram, von Urfahr bis Pregarten, die Gemeinden Engerwitzdorf und Gallneukirchen querend. Oberste Zielsetzung des Projekts ist die Schaffung einer schnellen, attraktiven und stauunabhängigen ÖV-Verbindung für die BewohnerInnen der Umlandgemeinden im Nordosten von Linz und mit möglichst hohen Erschließungswirkungen im großstädtisch geprägten Kernraum, im kleinregionalen Kernraum Pregarten, Wartberg und Hagenberg und der Entwicklungsachse S10 gemäß Oö. LAROP 2017. Insgesamt soll dadurch eine verbesserte Anbindung der Region aber auch der Universitäts- und Fachhochschulstandorte (Johannes Kepler Universität Linz/ JKU in Urfahr; FH Oberösterreich Campus Hagenberg in der Gemeinde Hagenberg) an die Zielgebiete in der Innenstadt von Linz () erreicht werden. Durch die Verknüpfung der Stadtregionalbahn mit der bestehenden Summerauerbahn im Bahnhof Pregarten soll auch eine Stärkung und Attraktiveren der Summerauerbahn im nördlichen Abschnitt erreicht werden, da insbesondere der südliche Teil der bestehenden Bahnlinie aufgrund der Streckenführung nur geringe Fahrgeschwindigkeiten erlaubt. Die Stadtregionalbahn soll künftig einen Großteil des zur Verbindung von Gallneukirchen und Linz bzw. den dazwischenliegenden Siedlungsbereichen dienenden Busverkehrs ersetzen. Ergänzend zur (Teil-)Inbetriebnahme der Stadtregionalbahn sind für den gesamten Korridor der Stadtregionalbahn die bestehenden ÖV-Konzepte, ggf. mit Bedarfsverkehrskonzepten, zu adaptieren [4].
- Geplante Installierung eines **Mikro-ÖV-Systems in der Region Gusental** evt. mit Integration der Region untere Feldaist (Hagenberg, Pregarten, Unterweitersdorf, Warteberg) wird zurzeit geplant.

Bedingt durch die flächenmäßig relativ kleine (5,19 km²) und bis an die Gemeindegrenzen entwickelte Stadtgemeinde Gallneukirchen konzentriert sich die räumliche Entwicklung verstärkt in den angrenzenden Umlandgemeinden. Ein augenscheinliches räumliches „Zusammenwachsen“ v.a. zwischen Gallneukirchen und Engerwitzdorf ist deutlich erkennbar. Auch die Verflechtungen zu Linz sind wesentlich für die räumliche Entwicklung der gesamten Region. Folglich ist auch die wirtschaftlich-infrastrukturelle Entwicklung stark von der Verflechtung der gesamten Region und der angrenzenden Landeshauptstadt geprägt.

Funktional ist die Stadtgemeinde Gallneukirchen mit den angrenzenden Ortsteilen Schweinbach, Linzerberg und Langwiesen der Gemeinde Engerwitzdorf Produktions-, Handels- und Dienstleistungszentrum. In der Region gibt es ausgewiesene Betriebsstandorte in den jeweiligen Gemeinden, ein interkommunaler Ansatz wurde bis dato jedoch nicht angestrebt.

## 3.2. Untersuchungsraum

Untersuchungsraum ist die Region Gusental mit der:

- Gemeinde Alberndorf in der Riedmark
- Marktgemeinde Altenberg bei Linz
- Gemeinde Engerwitzdorf

[4] RegioTram Linz – Pregarten. Strategische Umweltprüfung (Land OÖ, Abt. RO, 2015)

- Stadtgemeinde Gallneukirchen
- Gemeinde Katsdorf

Die Gemeinde **Alberndorf in der Riedmark** (www.alberndorf.at) ist in der Region Gusental eine wichtige Wohn- und Naherholungsgemeinde, in der rund 4.142 EinwohnerInnen[5] in 28 Ortschaften leben. Der Zentrumsort ist Alberndorf. Einfamilienhäuser dominieren das Siedlungsbild. Alberndorf ist zwar eine der einwohnerschwächsten Gemeinden des Kooperationsraumes, verzeichnet jedoch neben Katsdorf den höchsten prozentuellen Bevölkerungszuwachs (+5,36%, 2015–2019)[6]. Die Gemeinde liegt im Bezirk Urfahr-Umgebung auf einer Höhe von 570 m ü.A.. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 8,1 km und von West nach Ost 8,3 km. Die Gesamtfläche beträgt 40,5 km². Über 90% der Gesamtfläche der Gemeinde werden für Forst und Landwirtschaft genutzt[7]. Alberndorf zeichnet sich durch ein reges Miteinander aus und ist zertifizierte, Klimabündnisgemeinde, Familienfreundliche Gemeinde und Fairtrade Gemeinde. Weiters ist Alberndorf Mitglied in der LEADER-Region Sterngartl-Gusental. Um eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu gewährleisten läuft in der Gemeinde aktuell auch ein Agenda 21-Prozess, der von einer starken Bürgerbeteiligung getragen wird. Herausforderungen liegen im kontinuierlich anwachsenden Zielverkehr von der Gemeinde in die südlich gelegenen Gemeinden Gallneukirchen, Engerwitzdorf und in weiterer Folge in die Landeshauptstadt Linz.

Die Marktgemeinde **Altenberg bei Linz** (www.altenberg.at) ist in der Region Gusental eine weitere wichtige Wohn- und Naherholungsgemeinde, in der rund 4.601 EinwohnerInnen[8] in 25 Ortschaften leben. Der Zentrumsort ist Altenberg. Einfamilienhäuser dominieren das Siedlungsbild. Das Bevölkerungswachstum liegt im Mittelfeld der Gusental-Gemeinden (+4,76%, 2015–2019)[9]. Die Gemeinde liegt im Bezirk Urfahr-Umgebung auf einer Höhe von 592 m ü.A.. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,8 km und von West nach Ost 7,6 km. Die Gesamtfläche beträgt 36 km²[10]. Über 90% der Gesamtfläche der Gemeinde werden für Forst und Landwirtschaft genutzt[11]. Der Zentralort Altenberg weist eine hohe Multifunktionalität der Daseinsvorsorge auf, Verwaltung, Bildung, (medizinische) Versorgung, Gastronomie und Naherholung liegen fußläufig im Zentrum. Die Gemeinde ist zertifizierte Gesunde Gemeinde und Klimabündnisgemeinde. Weiters ist Altenberg Mitglied in der LEADER-Region Sterngartl-Gusental. Aktuell beschäftigt sich die Gemeinde mit der Neugestaltung des Ortskernes und u.a. in Vorbereitung auf den IKRE-Prozess mit den SDGs (= Sustainable Development Goals, Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) im Gemeinderat. Herausforderungen liegen im kontinuierlich anwachsenden Zielverkehr von der Gemeinde in die südlich gelegenen Gemeinden Gallneukirchen, Engerwitzdorf und in weiterer Folge in die Landeshauptstadt Linz.

Die Gemeinde **Engerwitzdorf** (www.engerwitzdorf.gv.at) ist in der Region Gusental neben Gallneukirchen die wichtigste Arbeitgeber-Gemeinde mit rund 516 Arbeitsstätten für 2.435 Arbeitsplätze[12]. In der Gemeinde gibt es auch ein eigenes, 20 ha großes Betriebsbaugebiet, von dem ca. ¼ noch freie verfügbare Flächen aufweist. Mit rund 8.811 EinwohnerInnen[13] ist Engerwitzdorf die einwohnerstärkste Gemeinde des Gusentales und des gesamten Mühlviertels. Die Gemeinde hat keinen eigentlichen Kernort, sie setzt sich aus 30 Streusiedlungen

[5] Statistik Austria - Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2019 nach Gemeinden (Gebietsstand 01.01.2019)
[6] STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (21.05.2019)
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Alberndorf_in_der_Riedmark#cite_note-1 (02.12.2019)
[8] Statistik Austria - Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2019 nach Gemeinden (Gebietsstand 01.01.2019)
[9] STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (21.05.2019)
[10] https://de.wikipedia.org/wiki/Altenberg_bei_Linz (06.12.2019)
[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Altenberg_bei_Linz (02.12.2019)
[12] Leben in Oberösterreich. Aktuelle statistische Eckdaten (2017)
[13] Statistik Austria - Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2019 nach Gemeinden (Gebietsstand 01.01.2019)

zusammen. Nur ein kleiner Teil der BewohnerInnen lebt in der namensgebenden Ortschaft. Mit Schweinbach und Mittertreffling haben sich zwei Kerne mit dichterer Bebauung und entsprechender Infrastruktur (Verwaltung, Bildung, medizinischer Nahversorgung, Gewerbe, Handel und Produktion) und verdichtetem Wohnbau gebildet, ansonsten herrschen Einfamilienhäuser und traditionelle bäuerliche Ortschaften vor. Das Bevölkerungswachstum ist mit +3,05% (2015–2019)[14] prozentuell am schwächsten ausgebildet. Die Dämpfung des Bevölkerungswachstums wird strategisch angestrebt, um die bestehende Infrastruktur nicht zu überfordern. Die Gemeinde liegt im Bezirk Urfahr-Umgebung auf einer Höhe von 333 m ü.A.. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,5 km und von West nach Ost 11 km[15]. Die Gesamtfläche beträgt 41 km². Knapp über 90% der Gesamtfläche der Gemeinde werden für Forst und Landwirtschaft genutzt[16]. Die Gemeinde verfügt im Pflichtschulbereich über zwei Volksschulen. Engerwitzdorf ist zertifizierte Gesunde Gemeinde, Klimabündnis Gemeinde, Bodenbündnisgemeinde, FAIRTRADE Gemeinde, E-GEM Gemeinde, Bienenfreundliche Gemeinde, GUUTE Gemeinde. Weiters ist Engerwitzdorf Mitglied in der LEADER-Region Sterngartl-Gusental und Klima- und Energiemodellregion Sterngartl-Gusental (KEM). Engerwitzdorf war 2017 Landessieger beim Österreichischen Gemeindepreis und hat 2019 den Österreichischen Verwaltungspreis für die „Führung und Steuerung für mehr Effizienz“ erhalten. Das Qualitätsmanagementsystem der Gemeinde Engerwitzdorf ist nach ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), ISO 14001:2015 (Umweltmanagement) und OHSAS 18001:2007 (Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement) zertifiziert. Aktuell beschäftigt sich die Gemeinde in Vorbereitung auf den IKRE-Prozess mit den SDGs (= Sustainable Development Goals, Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen). 2021 strebt die Gemeinde den Agenda 21-Prozess an. Herausforderungen liegen im kontinuierlich anwachsenden Transitverkehrs von den Nachbargemeinden auf die A7 und in großen Betriebsansiedlungsprojekten, die in Planung, aber aufgrund der unklaren Lösung der überbordenden Verkehrsproblematik, nicht nachhaltig umgesetzt werden können.

Die Stadtgemeinde **Gallneukirchen** (www.gallneukirchen.at) ist in der Region Gusental die wichtigste Arbeitgeber-Gemeinde mit rund 862 Arbeitsstätten für 2.974 Arbeitsplätze[17]. Mit rund 6.503 EinwohnerInnen[18] ist Gallneukirchen die zweitgrößte Gemeinde im Bezirk Urfahr-Umgebung, bezogen auf ihre Fläche (5,19 km²) jedoch die kleinste. Die Gemeinde weist im Untersuchungsraum den dritthöchsten prozentuellen Bevölkerungszuwachs +4,75% (2015–2019)[19] und eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Verdichteter Wohnbau überwiegt. Vor allem in jüngster Vergangenheit stieg der Nachverdichtungsgrad stark an. Seit Ende November 2019 hat das Ortsbildung von Gallneukirchen mit dem „One“, dem neue Geschäfts- und Wohnviertel auf 6.300m², ein neues innerstädtische Zentrum bekommen. Die Stadtgemeinde ist das Nahversorgerzentrum der Region. Die größte Ausdehnung in Ost-West-Richtung beträgt 3 km und in Nord-Süd-Richtung 2,9 km[20]. Die höchste Erhebung befindet sich auf rund 456 m ü.A.. Ca. 75% der Gesamtfläche der Gemeinde werden für Forst und Landwirtschaft genutzt. Dies ist der geringste Wert im Beobachtungsraum[21]. Der Hauptort ist Gallneukirchen. Vor allem im Süden der Gemeinde wachsen die Siedlungskörper von Gallneukirchen und Engerwitzdorf immer stärker zusammen. Gallneukirchen ist noch nicht am Bahnnetz angeschlossen, mit der „Stadtregionalbahn“ liegen aktuell jedoch Anschlusspläne vor. Die Gemeinde ist durch zwei Autobahnanschlüsse an die Mühlkreis Autobahn (A7) angebunden. Diese liegen zwei bis drei Kilometer vom Ortszentrum Gallneukirchens entfernt auf Enger-

[14] STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (21.05.2019)
[15] https://de.wikipedia.org/wiki/Engerwitzdorf (06.12.2019)
[16] https://de.wikipedia.org/wiki/Engerwitzdorf (02.12.2019)
[17] Leben in Oberösterreich. Aktuelle statistische Eckdaten (2017)
[18] Statistik Austria - Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2019 nach Gemeinden (Gebietsstand 01.01.2019)
[19] STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (21.05.2019)
[20] https://de.wikipedia.org/wiki/Gallneukirchen (06.12.2019)
[21] https://de.wikipedia.org/wiki/Gallneukirchen (02.12.2019)

witzdorfer Gemeindegrund. Die Stadtgemeinde verfügt im Pflichtschulbereich über eine Volks- und eine Neue Mittelschule sowie eine Polytechnische Schule. Zusätzlich besteht die Martin Boos Landesschule, eine Landessonderschule mit integrativen Montessoriklassen, die Landesmusikschule Gallneukirchen sowie die Schule für Sozialbetreuungsberufe. Somit ist Gallneukirchen das Schulzentrum des Gusentals. Gallneukirchen ist Gesunde Gemeinde und Mitglied in der LEADER-Region Sterngartl-Gusental. Weiters hat Gallneukirchen 2012 den „Oö. Landespreis für Umwelt und Nachhaltigkeit 2012“ erhalten. 2020 strebt die Gemeinde einen Agenda 21-Prozess mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit an. Weitere Zertifikate der Gemeinde sind unter diesem Link abzurufen. Die Gemeinde Gallneukirchen ist geprägt von stätigem Zuzug und kontinuierlich ansteigendem Verkehrsaufkommen. Größere Betriebsansiedlungen sind durch die Herausforderungen in der Bewältigung des Verkehrsaufkommens und der Flächenknappheit bereits erschwert.

Die Gemeinde **Katsdorf** (www.katsdorf.at) ist im Gusental eine wichtige Wohngemeinde. Mit aktuell 3.140 EinwohnerInnen[22] ist sie gemessen an der Bevölkerung zwar die kleinste, aber gemessen am Bevölkerungszuwachs +7,83% (2015–2019) die dynamischste Gemeinde. Mit einer Fläche von 14,61 km² ist Katsdorf die einzige Gemeinde im Gusental, die nicht im Bezirk Urfahr-Umgebung, sondern im Bezirk Perg liegt. Der Hauptort ist Katsdorf und ist von 15 Ortschaften umgeben. Katsdorf liegt auf 306 m ü.A.. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 4,6 km, von West nach Ost 5,5 km[23]. Ca. 87% der Gesamtfläche der Gemeinde werden für Forst und Landwirtschaft genutzt[24]. Verdichteter Wohnbau nimmt im Hauptort kontinuierlich zu. In den umliegenden Ortschaften dominieren Einfamilienhäuser und traditionelle bäuerliche Ortschaften. Die Gusen ist der Hauptfluss in der Gemeinde und sorgt immer wieder für Hochwasserereignisse. Aktuell wird in Katsdorf die aufgelassene Landwirtschaftliche Fachschule umgebaut und zum multifunktionalen Gemeindezentrum und Veranstaltungsgebäude „im Hof“ mit Diakonie, Gemeindeamt, Veranstaltungssaal, Hofladen und Gastronomie) adaptiert. Katsdorf ist Gesunde Gemeinde und Mitglied in der LEADER-Region Perg-Strudengau.

## 3.3. Projektidee

Zur optimierten Abstimmung in der Wirtschafts-, Siedlungs-, Grünraum- und Verkehrsentwicklung soll ein interkommunaler Raumentwicklungsprozess in der Region Gusental (Gemeinden Alberndorf in der Riedmark, Marktgemeinde Altenberg bei Linz, Gemeinde Engerwitzdorf, Stadtgemeinde Gallneukirchen, Gemeinde Katsdorf) durchgeführt werden.

## 3.4. Projektziele

Der IKRE-Prozess soll die Region dabei unterstützen die nachfolgend angeführten Ziele mittel- bis langfristig (Planungshorizont 10 Jahre) zu erreichen:

**Ziel 1:** Eine **nachhaltige, integrative Raumentwicklung** zur Bewältigung der bestehenden wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, soziologischen und demografischen Herausforderungen wird in der Region Gusental interkommunal vorangetrieben. Die Raumordnung zwischen den Gemeinden ist abgestimmt. Es wurde ein gemeinsames Leitbild entwickelt und der Nutzungsschwerpunkt im Raum definiert, an das sich alle Gemeinden halten. Orts- und Stadtkerne sind lebendige Begegnungsräume.

**Ziel 2: Optimierung der Mobilität in der Region.** Die Mobilitätsangebote in der Region werden verstärkt interkommunal abgestimmt, mit Fokus auf Nahmobilität wie z.B.: Alltags-

[22] Statistik Austria - Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2019 nach Gemeinden (Gebietsstand 01.01.2019)
[23] https://de.wikipedia.org/wiki/Katsdorf (06.12.2019)
[24] https://de.wikipedia.org/wiki/Katsdorf (06.12.2019)

radverkehr, Öffentlichen Verkehr und multimodalem Verkehrsverhalten (P&R, B&R, etc.). Der Modal-Split hat sich in Richtung Nahmobilität und Öffentlichen Verkehr verschoben, die Anzahl der Fahrtwege mit dem PKW innerhalb der Region haben sich stabilisiert.

**Ziel 3:** Die **interkommunale Zusammenarbeit** auf Basis des Vereins Gusental hat sich nachhaltig auf Verwaltungsebene etabliert, Koordinationsmechanismen im Raum werden vom Verein übernommen. Vertrauen und Solidarität prägen das Miteinander.

## 3.5. Auftragsinhalte/ Leistungspakete (L)

### L.1. Durchführung einer Raum- & Strukturanalyse und Kooperationsanalyse

Als Basis für künftige gemeinsame Aufgaben ist eine Analyse der statistischen Daten auf Basis der Einzelgemeinden der Region Gusental erforderlich. Bei der Analyse der Region soll soweit als möglich auf vorhandene Daten (z.B. Regionale Leitbilder, Regionale Raumordnungsprogramme, Örtliche Entwicklungskonzepte, Flächenwidmungspläne, etc.) zurückgegriffen werden.

#### *L.1.1.* **Raum- & Strukturanalyse:** ***Analyse der räumlichen und sozioökonomischen Grundlagen unter expliziter Berücksichtigung der Themenfelder Mobilität, Wirtschaft, Ökologie, Klima, Demografie und Soziales***

Die Raum- und Strukturanalyse hat aus einer **textlichen Analyse und einer Plandarstellung** mit den **maßgeblichen Raumstrukturen, Nutzungseinschränkungen** sowie sonstiger, insbesondere für die siedlungsstrukturelle Weiterentwicklung der Region wesentlichen raumbezogenen Informationen zu bestehen. Es sind folgende Themenfelder einer Analyse zuzuführen und entsprechend darzustellen, wobei eine Schwerpunktsetzung auf siedlungsstrukturelle Aspekte anzustreben ist:

- **Analyse sozioökonomischer Kenndaten** mit besonderer Relevanz für die Raum- und Siedlungsstruktur (z.B. Demographische Struktur, Arbeitsplatzentwicklung, Pendler, usw.)
- **regional bedeutsame Wirtschafts-, Siedlungs- und Freiraumfunktionen** (z.B. siedlungsgliedernde Grünzonen)
- **regional bedeutsame Infrastrukturen**
- **Mobilitätsangebote (ÖV, Radwege, Carsharing, etc.)**
- **Schutzgebiete, Zonen mit Nutzungsbeschränkungen oder -verboten**
- **Themenfelder** Wirtschaft[25], Ökologie, Klima, Demographie, Soziales, Tourismus, Freizeitwirtschaft, usw. soweit diese nicht bereits durch die oben genannten Themenfelder abgedeckt sind

#### *L1.2. Abschätzen der Einwohner- und Arbeitsplatzpotenziale in den Flächenwidmungsplan- und ÖEK-Reserven*

Als Vertiefung zur Raum- und Strukturanalyse ist eine Abschätzung der Einwohner- und Arbeitsplatzpotenziale in den bestehenden Reserven der Flächenwidmungspläne (= Baulandreserven) sowie den Örtlichen Entwicklungskonzepten durchzuführen. Dies hat in Abstimmung mit den Gemeinden (beabsichtigte Dichten, Nutzungen, etc.) und unter konkreter räumlicher Zuordnung zu erfolgen (Einwohner- und Arbeitsplatzpotentiale auf den jeweiligen Flächen). Erhebungen der Baulandreserven liegen im Zuge der Gesamtüberarbeitungen der

[25] Aktuell prägen v.a. KMUs die regionale Wirtschaft. Durch das erfolgreiche „GUUTE-Programm“ werden viele der KMUs in der Region vernetzt. Ein Shared-Office-Center für ca. 100 Personen ist in Planung.

Flächenwidmungspläne der Gemeinden sowie als automatisierte GIS-Erhebungen des Landes OÖ vor. Die Einwohner- und Arbeitsplatzpotenziale bilden die Basis für die Verkehrssystemische Analyse, welche parallel zum IKRE-Prozess durchgeführt wird, jedoch nicht Bestandteil der hier ausgeschriebenen Leistung ist; Ausnahme: die unter Punkt L.1.3. angeführten Verkehrsknotenzählungen, sind im hier anzubietenden Leistungsportfolio zu integrieren; zeitliche Verschneidung des IKRE-Prozesses und der verkehrssystemischen Analyse siehe Anhang 2. Die Ergebnisse sind digital in einer Form aufzubereiten, dass diese auch für die Verkehrssystemstudie verwendet werden können. Dies ist mit den Abteilungen Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr sowie Raumordnung abzustimmen.

### *L1.3. Verkehrsknotenzählungen als Basis für die Verkehrssystemstudie*

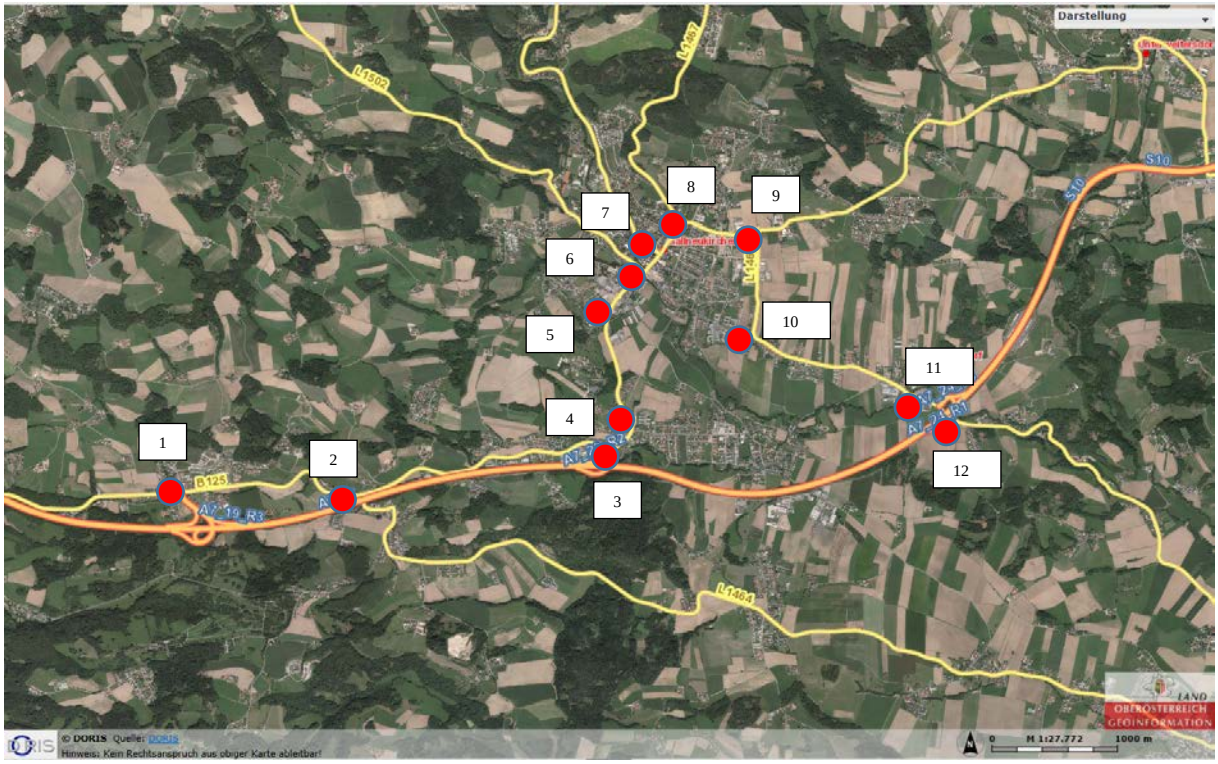
Als Grundlage für die **Verkehrssystemstudie „B125 – Gusental“**, welche parallel zum IKRE-Prozess durch das Land OÖ durchgeführt wird (Zeitplan, siehe Anhang 2), sind Knotenstromzählungen an 12 Hauptknoten durchzuführen. Diese sind durch ein fachkundiges Büro durchzuführen, welches ggf. als Subunternehmer durch den Auftragnehmer zu beauftragen ist.

**Durchführung von Knotenstromzählungen von 12 Hauptknoten:**

Erhebungsstandorte

| | |
|---|---|
| 1) B125/ A7 / Leitnerstraße | „x-Knoten” |
| 2) B125/ L1464 | „T-Knoten“ |
| 3) B125/ A7 Gallneukirchen | „T-Knoten“ |
| 4) B125/ Hackstraße | „T-Knoten“ |
| 5) B125/ Anton-Riepl-Straße/ Alte Straße | „KVA“ |
| 6) B125/ L1502 | „T-Knoten“ |
| 7) L1463/ Schulstraße | „T-Knoten“ |
| 8) B125/ L1462/ Schulstraße | „x-Knoten” |
| 9) B125/ L1463 | „KVA“ |
| 10) L1463/ Gaisbacher Straße | „KVA“ |
| 11) L1463/ A7 Engerwitzdorf Rampe Nord | „T-Knoten“ |
| 12) L1463/ A7 Engerwitzdorf Rampe Süd | „T-Knoten“ |

Verortung siehe u.a. Abbildung.




**Hinweis: Die Knoten 11 und 12 wurden Ende November 2019 von der Gemeinde Engerwitzdorf gezählt. Diese Ergebnisse können verwendet werden, wodurch sich der Zählaufwand auf die übrigen Knoten 1-10 reduziert.**

Erhebungsinhalte

- Knotenstromzählung aller Arme (Zufahrten) des Knotens
- mit Erhebung aller Fahrrelationen (Von-Nach-Beziehungen)
- samt Erhebung aller Fußgängerquerungen
- weiters ist die Verkehrssituation an den Knoten zu beobachten und zu beschreiben
- Erfassung von Rückstaulängen der Zufahrten (1 x alle 5 Minuten die maximale Anzahl der Kfz bzw. PKW-E)

Durchführung der Erhebungen-Zählzeit

Um den vorgegebenen Zeitplan einzuhalten wird angestrebt diese 10 verbleibenden Knotenstromzählungen im September 2020 zu erfassen. Die genauen Zähltage sind in Abstimmung mit der Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr festzulegen (Ansprechperson: Ing. Berthold Pfeiffer).

Sollte auf Grund äußerer Umstände, wie z.B. Straßensperren, Umleitungen etc. keine Zählung möglich sein, so ist in Absprache mit GVOEV die weitere Vorgangsweise abzustimmen.

**Anmerkung: Parallel dazu werden, als Ergänzung und Überprüfung, seitens des Landes Oö. Querschnittszählungen durchgeführt.**

Erhebungsdauer und Zählintervall

- Aufnahme an einem „typischen“ Werktag (Di. oder Do.)
- die Erhebungen sind in den Morgen- und Abendstunden (2x3 Stunden) im Zeitraum 6:00-9:00 und 15:00-18:00 Uhr durchzuführen und auszuwerten
- Erhebung in 15-Minuten-Intervallen

Fahrzeugkategorien

- Fahrrad
- Moped, Motorrad
- PKW-ähnliche Fahrzeuge
- LKW-ähnliche Fahrzeuge „kurz“ (Lkw ohne Anhänger, Busse)
- LKW-ähnliche Fahrzeuge „lang“ (Lkw mit Anhänger, SLZ)

Datenaufbereitung und Weitergabe

- je Knoten Auswertung der beiden Spitzenstunden
- Datenaufbereitung und Übergabe in einem „weiterverarbeitbaren“ Programm (Excel) samt Beschreibung

Leistungserbringung: max. 3 Wochen nach der durchgeführten Erhebung

**Achtung: Die Knotenstromzählung ist in enger Abstimmung mit der Abteilung Gesamtverkehrsplanung und Öffentlicher Verkehr des Amtes der OÖ. Landesregierung durchzuführen. Ebenso sind in die erforderlichen Abstimmungen (Besprechungen, etc.) in der Angebotslegung zu berücksichtigen!**

U.a. eine Übersicht des aktuellen Verkehrsaufkommens im Betrachtungsraum

Im Frühling 2019 wurden im Betrachtungsraum umfassende Querschnittszählungen durchgeführt. In folgender Abbildung ist das Kfz-Verkehrsaufkommen an einem durchschnittlichen Werktag dargestellt.

**Exkurs: Projektbeschreibung der Verkehrssystemstudie „B125 – Gusental“**

Der Raum Gallneukirchen-Engerwitzdorf samt den umliegenden Gemeinden hat in den letzten Jahren eine starke Wachstumsdynamik erfahren. Durch die intensive Nutzung stieg das Verkehrsaufkommen auf den Hauptachsen. Aufgrund der Intensität der Raumnutzung und der Dichte des Verkehrsaufkommens und um eine bessere verkehrsplanerische Aussage treffen zu können soll eine umfassende Verkehrsuntersuchung, als „Systemstudie“, ausgearbeitet werden.

Darin werden verschiedene Nutzungsintensitäten, auch aus dem IKRE-Prozess, sowie das daraus generierte künftige Verkehrsaufkommen auf das Straßennetz umgelegt und in weiterer Folge analysiert.

- Welche Nutzungen sind im bestehenden Straßennetz noch möglich bzw. welche Verbesserungen bzw. Ausbaumaßnahmen sind notwendig, um gewisse Nutzungsintensitäten zuzulassen.
- Kann das bestehende Straßennetz den in den nächsten Jahren zu erwartenden Verkehr aufnehmen?

Ziel ist die Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs im Landesstraßennetz zu erheben. Da die Kapazitätsengpässe nicht auf der freien Strecke, sondern bei den Knoten auftreten, gelten die Auslastungsgrade der Knotenzufahrten als Indikator für das angestrebte Ziel.

Die zukünftigen Verkehrsbelastungen und die räumlichen Entwicklungstendenzen sollen analysiert und abgeschätzt werden. Mit welchen verkehrlichen Zunahmen ist zu rechnen, wenn gewidmete Flächen genutzt werden? Die Möglichkeiten der Steuerung liegen sowohl bei der Intensität und Art der Flächennutzung (Raumordnung), als auch bei der Gestaltung der Kapazität der Straßeninfrastruktur (Straßenverkehr).

### *L.1.4. Kooperationsanalyse*

Erfassung/ Dokumentation der bestehenden Kooperationen bzw. zukünftiger Kooperationspotenziale in der Region. Konkretisierung von Kooperationsfelder und ein gemeinsames Arbeitsprogramm für den Aufbau einer längerfristigen Kooperationsstruktur und -kultur (Verantwortlichkeiten, Organisationsstruktur, priorisierte Kooperationsfelder, etc.).

## L.2. Ableiten von Handlungserfordernissen

### *L.2.1. Stärken-/ Schwächen- & Chancen-/ Risikenanalyse (= SWOT-Analyse)*

### *L.2.2. Ableiten konkreter Handlungserfordernisse für die räumliche Entwicklung sowie explizit für die Themenfelder Wirtschaft, Ökologie, Klima, Demografie und Soziales*

Mit diesem Planungsschritt soll ein Überblick über die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Region erarbeitet werden. Durch diese Analyse sollen sowohl die aktuelle Situation, als auch zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der Region im Kontext der Bezirks- und Landesentwicklung analysiert und abgeleitet werden.

## L.3. Erarbeitung eines Regionalen Leitbildes mit folgenden Mindestinhalten

### *L.3.1. Räumliches Leitbild (standardisiert nach Mindestinhalten des Landes auf ÖK-Basis)*

### *L.3.2. Regionale Entwicklungsziele, die im räumlichen Leitbild nicht darstellbar sind*

In dieser Phase soll eine „Weichenstellung“ der zukünftigen räumlichen Entwicklung der Region erfolgen. Aufbauend auf der SWOT-Analyse, welche die gegenwärtigen Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale der Region durchleuchtet, soll eine gemeinsame strategische Ausrichtung – inkl. einer räumlichen Entwicklungsstrategie – erstellt werden, wobei die auf Regions- bzw. Landesebene definierten Leitthemen sowie einzelgemeindliche Entwicklungstendenzen zu berücksichtigen sind.

Die Erarbeitung konkreter, gemeinsamer Ziele stellt für die beteiligten Gemeinden ein wesentliches Erfolgskriterium dar. Es sollen klare Ziele und Maßnahmen für die nächsten 10 Jahre erarbeitet werden, mit denen sich die Gemeinden identifizieren können. Des Weiteren soll die Festlegung von Zielen bereits in dieser Phase dazu beitragen, dass zwischen den beteiligten Gemeinden Konsens über die grundsätzliche Ausrichtung der Region besteht und in weiterer Folge wiederkehrende Grundsatzdiskussionen vermieden werden können.

Eine inhaltliche Abdeckung der drei Themenbereiche Siedlungsgrenzen & Grünzonen, ÖV-Orientierung der Siedlungsentwicklung und Stärkung der Innenstädte & Ortskerne ist dabei aus raumordnungsfachlicher Sicht für eine integrierte Raum- und Regionalentwicklung unabdingbar.

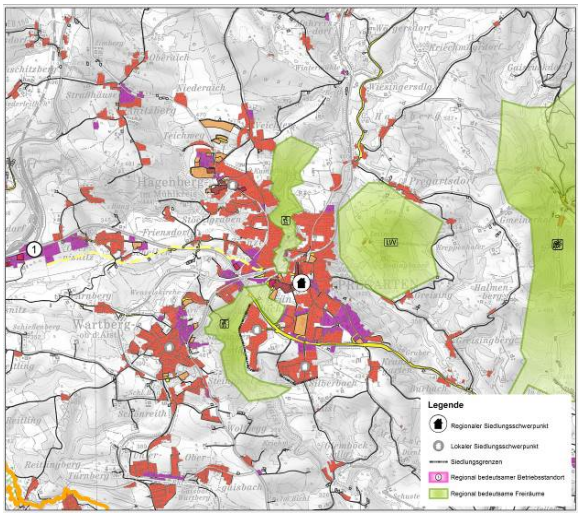
Bei der Erstellung der regionalen Strategie bzw. des Leitbildes sollen daher folgende Mindestinhalte auf regionaler Maßstabsebene berücksichtigt werden:

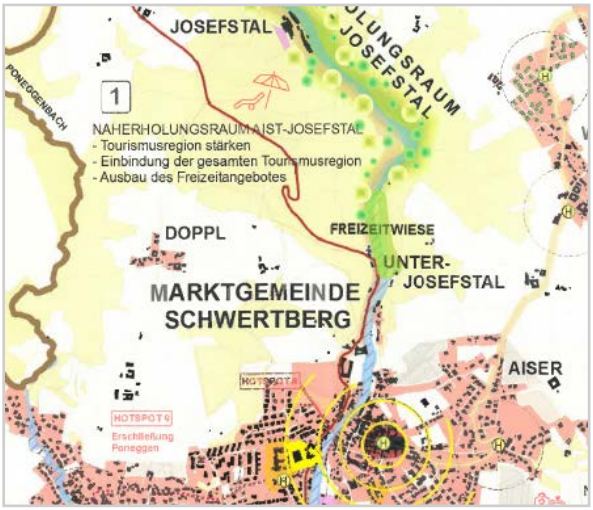
- Siedlungsschwerpunkte und Siedlungsgrenzen
- regional bedeutsame Betriebsstandorte
- regional bedeutsame Grünzonen und Freiräume

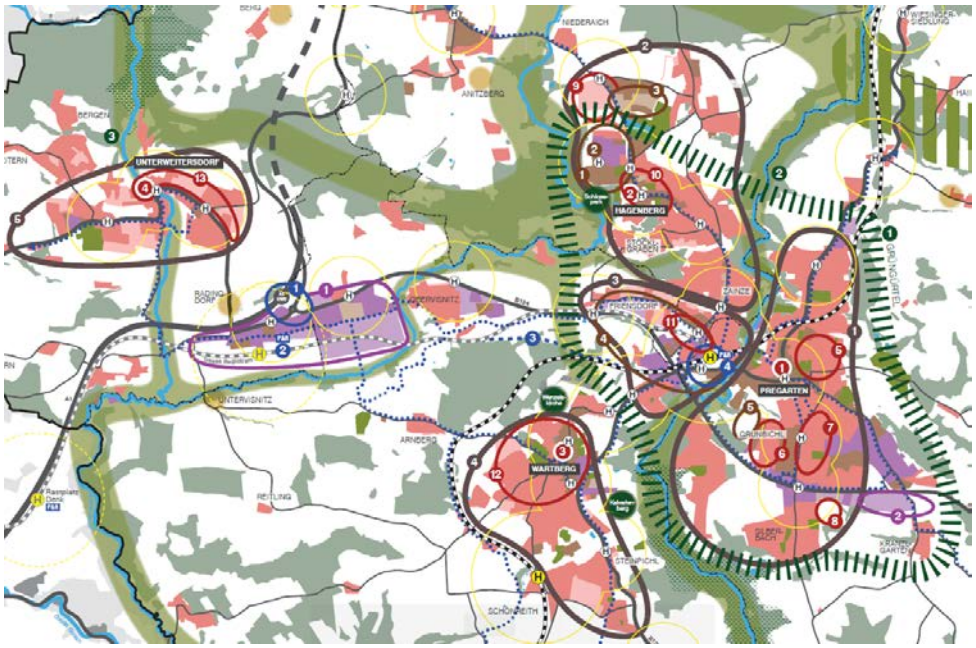
Der Fokus (Nah)Mobilität soll durch die Erarbeitung eines Basiskonzeptes (Nah-)Mobilität unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer verkehrssystemischen Analyse des Straßennetzes behandelt werden. Diese Analyse selbst ist nicht Inhalt des hier vorliegenden Projektes, wird jedoch parallel zum IKRE-Prozess in der Region erarbeitet. Im Zuge des IKRE-Prozesses werden Verkehrsknotenzählungen als Basis für die verkehrssystemische Analyse an einigen neuralgischen Knotenpunkten vorgenommen.

Darüber hinaus können für jene Themenfelder, die für die Umsetzungsprojekte relevant sind und daher detaillierter zu betrachten sein werden, weitere Plandarstellungen erforderlich sein (siehe L.4. Flächennutzungskonzept).

**Beispiele für die Darstellung eines Räumlichen Leitbildes:**






## L.4. Ausarbeitung einer Umsetzungsstrategie

Hier werden erarbeitet:

- Aktionsplan inkl. interkommunaler Themenschwerpunkte bzw. regional bedeutsamer Projekte insbesondere aus den Bereichen Optimierung der Siedlungsstrukturen sowie Senkung des $CO_2$-Ausstosses durch nachhaltige Mobilitätsmaßnahmen
- Basiskonzept zur Entwicklung und Aufbau von Nachhaltigen (Nah-)Mobilitätslösungen
- Spielregeln der interkommunalen Zusammenarbeit

Regionale Umsetzungsschwerpunkte liegen in:

- Optimierung der **Mobilität**
- Entwicklung einer nachhaltigen und integrativen interkommunalen Raumentwicklung um v.a. weitere **Ansiedelungen im Bereich Handel, Gewerbe, Produktion und Forschung** regional abgestimmt an raumplanerisch geeigneten Standorten vorantreiben zu können (siehe u.a. Projektidee Kepler Valley, Anhang 3). Maßnahmen, um diese Ansiedelungen voranzutreiben, dürfen jedoch keinesfalls zur Schwächung der jeweiligen **Orts- und Stadtkernen** führen. Dafür notwendige Plandarstellungen betreffen vor allem die Festlegung von Flächen für Siedlung, Naherholung/ Freizeit, Straßen, etc. (Flächennutzungskonzept). Weiters sollte hier der Diskurs um eine nachhaltige, regionale Baukultur, Leerstandsmanagement sowie um eine nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaftsressource in Hinblick auf Klimawandel, Bodenverbrauch und multisektorale Nutzung (Produktion & Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnbau, Energiewirtschaft und Tourismus) der Landschaft angestoßen und geführt werden.

Die Ergebnisse der **Umsetzungsstrategie** sollen für die Gemeindekooperation Verein Gusental die Möglichkeiten schaffen, geeignete regionale Projekte für die Realisierung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Raumentwicklung im Gusental auszuwählen.

## L.5. Konzeption und Methodik des Planungsprozesses

Die gesamte Planung und Abwicklung des Prozesses sowie die Abstimmung innerhalb der projektbeteiligten Gemeinden und mit den Fachabteilungen des Landes OÖ wird an ein externes Planungsbüro übergeben.

Für die Erarbeitung der Strategie wird eine inhaltliche und methodische Darstellung zur Leistungserfüllung erwartet, in der anhand der vorher beschriebenen Leistungsbestandteile auf die bestehenden Grundlagen und Konzepte aufgebaut, diese kritisch hinterfragt und für die Region Gusental gezielt weiterentwickelt werden. Die regionalen Potenziale, Risiken und Handlungsbedarfe sollen für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und Entwicklung für diesen Kooperationsraum mit seinen engen Verflechtungen und Schnittstellen geschärft werden.

Das Ziel ist ein konstruktives Kooperationsklima, um gemeinsam das Lebensumfeld zu gestalten und eine positive gemeindeübergreifende Projektkultur zu entwickeln, mit dem Ergebnis einer klaren Strategie, in der auf Basis eines räumlichen Leitbildes konkrete Vorschläge für Handlungsfelder und Projekte, die einen Mehrwert für den Gesamtraum schaffen, dargestellt sind.

Für inhaltliche Entscheidungen zu den einzelnen Leistungsbestandteilen, Planungsvorschlägen sowie zur Kommunikation und Information zu den Gemeinden fungiert die Vorstandssitzung des Vereins Gusental, in der die BürgermeisterInnen der fünf Gemeinden vertreten sind. Als beratende Mitglieder im Zuge der inhaltlichen Strategiebearbeitung agieren VertreterInnen der Gemeinderatsfraktionen der Gemeinden (erweiterte Projektgruppe). Die organisatorische und fachliche Begleitung des Prozesses unterstützen die operative Ebene der Mitgliedsgemeinden und die Regionalmanagement OÖ GmbH.

Zur Erarbeitung von Umsetzungsprojekten bietet sich an, Fokusgruppen bzw. Planungs-/ Projektwerkstätten oder ähnliche Formate mit ExpertInnen, AkteurInnen usw. einzurichten. Es können aber auch alternative Methoden und Instrumente vorgeschlagen werden.

Der Bieter ist für die laufende Abstimmung mit den verantwortlichen Stellen der Landesverwaltung zuständig. Insbesondere hinsichtlich der parallel laufenden Verkehrssystemstudie sind mind. 2 Abstimmungstermine mit den Abteilungen Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr sowie Raumordnung vorzusehen. Koordinierende Stelle beim Amt der Oö. Landesregierung für den IKRE-Prozess ist die Abteilung Raumordnung (Hauptansprechperson: Dipl.-Ing. Michael Resch; Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Raumordnung; 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, +43 732 77 20-14833, michael.resch@ooe.gv.at, ro-ue.post@ooe.gv.at).

## 4. Bearbeitungszeitraum

Die zeitliche Abfolge der o.a. Maßnahmen sollte soweit wie möglich chronologisch erfolgen.

<u>Gesamtprojektdauer beträgt ca. 24 Monate:</u>

- Projektbeginn: Juni 2020 (Auftaktveranstaltung um Methodik zu schärfen + Verkehrsknotenzählungen endabzustimmen, siehe Anhang 2)
- Projektende: Sommer 2022

**<u>ACHTUNG:</u>**

- vorgesehener Zeitplan und Abstimmung mit der parallel laufenden Verkehrssystemstudie ist zu berücksichtigen, siehe Anhang 2
- aufgrund der Gemeinderatswahlen im September 2021 ist darauf zu achten, dass evt. eingeplanten Fokusgruppen erst nach der Wahl im November 2021 starten; im Prozess an sich ist höchst sensibel auf die Gemeinderatswahl und den davor stattfindenden Wahlkampf bzw. die konstituierende Zeit nach den Wahlen – im Zeitraum März 2021 bis November 2021 – Rücksicht zu nehmen

## 5. Materialien und Rechtsgrundlagen

Folgende Materialien sind vom Auftragnehmer in der Ausarbeitung zu beachten:

- Landesraumordnungsprogramm - LAROP 2017
- ÖEK's und FLWP der Gemeinden in digitaler Form
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der Leaderregionen „Sterngartl-Gusental" & „Perg Strudengau"
- Thematische Perspektiven 2020 für eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Region Mühlviertel (siehe Anhang 4)
- Verkehrserhebungen 2012 von allen beteiligten Gemeinden
- Zusammenstellung aller Beteiligungen der Gemeinden bei interkommunalen Kooperationen, Programmen des Landes sowie Mitgliedschaften bei Verbänden und Vereinen
- Gesamtverkehrskonzept Großraum Linz (Verkehrskonzept Linz – Kum steig um, 2019)
- Planungsunterlagen Stadtregionalbahn
- Kommunale, kleinregionale Verkehrskonzepte

## 6. Technische Anforderungen (Endbericht, Leitbild etc.)

Das Endergebnis ist in Form eines gemeinsamen Endberichtes über alle Themenbereiche in analoger (7facher Ausführung) und digitaler Form abzuliefern. Ebenso sind sämtliche Texte und Abbildungen in digitaler Form zu liefern. Kartographische Darstellungen auf Grundlage der ÖK 25 oder ÖK 50 (Österreichische Karte) sind digital in einem Datenformat zu liefern, das in die GIS-Systeme der Gemeinden und des Landes Oberösterreichs übernommen werden kann (Shapefiles/ GDB's). Das räumliche Leitbild ist jedenfalls auch in einem GIS-Programm zu erarbeiten und die Planungsgrundlagen sowie die räumlichen Planungsüberlegungen sind in den Attributen nachvollziehbar zu bezeichnen. Diese Daten sind sowohl den Gemeinden als auch dem Land OÖ, Abteilung Raumordnung vollständig inkl. Attributen und Symbologie-Informationen zu übermitteln (Bsp. Kartenpaket – mpk-file).

## 7. Personaleinsatz und Qualifikation der Bieter (Referenzen)

Der Bieter bzw. Auftragnehmer hat mit dem Angebot ein Konzept samt Personaleinsatzplan vorzulegen. Das vom Auftragnehmer vorgelegte – und allenfalls in den Verhandlungen noch adaptierte – Konzept ist verbindlich für die Auftragsdurchführung. Der Auftragnehmer hat das vorgesehene Schlüsselpersonal zumindest in dem im Konzept und Personaleinsatzplan vorgesehenen Ausmaß einzusetzen. Der Auftragnehmer muss ein geeignetes Team vorsehen, das entsprechend qualifizierte Personen in ausreichender Anzahl für die in der Leistungsbeschreibung vorgesehenen Aufgaben enthält. Ein Wechsel der benannten Personen bedarf der Zustimmung des Auftraggebers.

Der Auftragnehmer muss über einschlägige Erfahrungen verfügen. Als Mindesteignung wird der Nachweis für mindestens drei einschlägige Referenzprojekte aus den letzten fünf Jahren verlangt.

Als einschlägiges Referenzprojekt:

- Für die Leitbilderstellung wird ein Projekt berücksichtigt, das sich mit interkommunaler/ regionaler Standort- und Raumentwicklung bzw. einzelnen Teilbereichen der Regionalentwicklung (z.B. Tourismus, F&E, Bildung, Arbeitsmarkt/Beschäftigung etc.), die für die gegenständliche Ausschreibung relevant sind, beschäftigt. Zumindest eines der Referenzprojekte aus den letzten fünf Jahren muss dem Themenbereich der interkommunalen/regionalen Standort- und Raumentwicklung in Österreich zuzuordnen sein.
- Für die Verkehrsknotenzählung ist ein fachkundiges Büro im Bereich Verkehrs- und Mobilitätsplanung zu beauftragen, welches ggf. als Subunternehmer durch den Auftragneh-

mer zu beauftragen ist.

## 8. Entgelt, Kostenrahmen

Für den Auftragsgegenstand wird mit dem Auftragnehmer das im Angebot angeführte bzw. in Verhandlungen vereinbarte Entgelt als maximaler Kostenrahmen festgelegt, abgerechnet wird jedoch nach den tatsächlich erbrachten Leistungen. Mit diesem Entgelt sind alle erforderlichen Leistungen des Auftragnehmers abgegolten, insbesondere auch allfällige Aufwendungen für die Abstimmung mit den zuständigen Gremien und allfällige Reisespesen.

## 9. Zuschlagskriterien

Der Zuschlag erfolgt in 2 Stufen nach dem Bestbieterprinzip, wobei folgende Kriterien für den Zuschlag maßgeblich sind:

### 1. Stufe Vorauswahlverfahren

Nach Prüfung der Eignungskriterien werden jene Angebote, welche die allgemeinen Anforderungen erfüllen, nach folgenden Kriterien in einem ersten Auswahlverfahren gereiht:

- **40%** Preis (dabei erfolgt die Punktevergabe nach folgendem Schema: andere Bieter werden im Verhältnis zum Billigstbieter mit geringeren Punkten versehen z.B. Billigstbieter: € 100.000 = 40 Punkte; Angebot in der Höhe von € 120.000 wird mit 33,3 Punkten bewertet; 100.000/120.000*40)
- **30%** Vollständigkeit und Inhalt des Angebotes
- **30%** Referenzen

### 2. Hearing

Die 3 Bestbieter aus dem Vorauswahlverfahren werden zu einem Hearing eingeladen. Für das Hearing sind folgende Zuschlagskriterien maßgeblich:

- **40%** Darstellung der Nachvollziehbarkeit/ Schlüssigkeit der Strategieerarbeitung
- **30%** Kompetenz und Erfahrungen des Schlüsselpersonals
- **30%** Präsentation des Angebotes im Rahmen des Hearings

## 10. Einreichung der Angebote

Das firmenmäßig gefertigte Angebot muss bis **Montag, 16. März 2020, 10:00 Uhr** im Gemeindeamt Engerwitzdorf (Leopold-Schöffl-Platz 1, 4209 Engerwitzdorf) persönlich bei Frau Bauamtsleiterin Melanie Baumgartner abgegeben, per Post zugesendet oder auf elektronischem Weg an gemeinde@engerwitzdorf.gv.at übermittelt werden.

## 11. Anhang

Anhang 1: Statuten Verein Gusental
Anhang 2: Verkehrsknotenzählung_zeitlicher Ablauf
Anhang 3: Projektbeschreibung Kepler Valley
Anhang 4: Thematische Perspektiven 2020 für eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Region Mühlviertel
Anhang 5: Angebotsblatt
Anhang 6: Werkvertrag (Muster)